

Jahresbericht Cisol Suiza 2012

Erfahrungsberichte aus Ecuador

Das erste Mal seit langer Zeit konnte im vergangenen Jahr kein Vorstandsmitglied von Cisol Suiza das Projekt in Ecuador besuchen. Trotzdem wurden wir mit Informationen aus erster Hand versorgt: Monika und Armin Erzinger aus Pfäffikon ZH verbrachten im vergangenen Jahr zwei Monate in Loja und berichteten dem Vorstand von Cisol Suiza anschliessend von ihren Erfahrungen. Beide waren von dem Projekt Cisol und der dort geleisteten Arbeit begeistert, womit die Eindrücke unserer früheren Besuche einmal mehr bestätigt wurden.

Übersicht über die finanzielle Unterstützung von Cisol durch Cisol Suiza

Im Vereinsjahr 2011/2012 haben wir Cisol mit 70'000 Franken unterstützt. Wie im Jahr zuvor kamen wir für die Saläre der LehrerInnen der 1., 2., 3. und 4. Klasse der Schule Educare auf. Seit dem Sommer 2011 zahlen wir zudem die Löhne für eine Teilzeit angestellte Kichwa-Lehrerin und eine ebenfalls Teilzeit angestellte Betriebswirtschafts-Lehrerin für die älteren Jahrgänge. Des Weiteren finanzieren wir den Lohn der Sozialarbeiterin, den Lohn der Bibliothekarin/Koordinatorin der Escuela Futuro und die Vergütungen für die diversen Instruktores, die in der Escuela Futuro Kurse anbieten, das Salär einer Teilzeitbuchhalterin und einen grossen Teil des Lohnes der beiden Köchinnen. Im Jahr 2011 bezahlten wir ausserdem den Lohn des Bibliothekars in Catamayo und der dort tätigen Köchin. 2012 fielen diese beiden Auslagen weg, zum einen weil einige Ausgabenposten zwischen den unterstützenden Organisationen umverteilt wurden und zum anderen, weil der Mittagstisch in Catamayo auf Ende 2011 geschlossen wurde, da die Stadt Catamayo einen eigenen Mittagstisch ganz in der Nähe Cisol's eröffnet hat, so dass das Angebot überflüssig wurde. Statt dessen finanzieren wir in Catamayo während einiger Monate im Jahr 2012 den Lohn einer Stipendien- bzw. Strassenarbeitskoordinatorin, bevor dann eine andere unterstützende Organisation diese Ausgaben trägt. Detaillierte Angaben zu den Auslagen Cisol Suizas im Jahr 2012 können Sie unserem Kurzportrait entnehmen, welches auf unserer Homepage heruntergeladen werden kann. Schliesslich war es uns auch dieses Jahr wieder möglich, jedem Angestellten von Cisol zum Jahresende ein Dankeschön für die tolle Arbeit in Form einer Einmalzahlung zu Weihnachten von 100 Dollar zukommen zu lassen.

Die Schule Educare

Rund 200 Schülerinnen und Schüler besuchen auch im Schuljahr 2011/2012 wieder die Schule Educare. Sie verteilen sich auf eine Kindergartenklasse, 6 Primarklassen und drei Oberstufenjahrgänge. Alle Kinder und Jugendlichen der Schule Educare kommen aus sozial schwierigen Verhältnissen. Dies äussert sich unter anderem in der zersplitterten Familienstruktur: Die Hälfte aller SchülerInnen lebt mit nur noch einem Elternteil zusammen oder wird gar von anderen Familienmitgliedern (Brüder/Schwester, Tante/Onkel, Grosseltern) betreut. Ein Anliegen von Cisol ist es deshalb, die noch vorhandenen familiären Strukturen zu stärken. Dies geschieht unter anderem, indem die aktive Zusammenarbeit mit den Erziehungsverantwortlichen gesucht wird und Familientage, Kulturwochen, Ausstellungen und weitere Veranstaltungen gemeinsam mit ihnen und den Kindern durchgeführt werden. Zudem werden mehrmals im Jahr Eltern-Workshops veranstaltet, bei denen die Erziehungsberechtigten für familiäre und gesellschaftliche Probleme wie Kindsmisshandlung, Vernachlässigung der Kinder oder Kinderarbeit sensibilisiert werden. Schliesslich gibt es bereits seit einigen Jahren ein Elternkomitee, welches aus je einem Elternvertreter pro Schulklasse besteht und in Fragen der strategischen Ausrichtung der Schule sowie bei allfällig auftretender Probleme mit einbezogen wird.

Relativ viele SchülerInnen der Schule Educare sind indigener Abstammung. Da die sogenannten ‚Indigenas‘ in Ecuador in der Bevölkerung kein besonders hohes Ansehen geniessen, ist ein weiteres Ziel von Cisol, das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler für ihre Geschichte und (indigene) Tradition und damit das Selbstvertrauen der Kinder und Jugendlichen indigener Abstammung zu stärken. Dazu werden unter anderem Feste veranstaltet, an denen indigene Traditionen – z.B. Tänze oder die Zubereitung spezieller Speisen - vermittelt werden. Ausserdem wurde im laufenden Schuljahr erstmals für alle Klassen Kichwa-Unterricht (die Sprache der rund um Loja lebenden Indigenas) in den Lehrplan aufgenommen. Für die Mehrheit der Kinder, die nicht indigener Abstammung sind, ist es neben Englisch die zweite ‚Fremdsprache‘, die sie an der Schule Educare erlernen.

Das Schuljahr 2010/2011 haben insgesamt 92% der SchülerInnen erfolgreich abgeschlossen. Die anderen werden das Schuljahr noch mal wiederholen oder hatten die Schule aus unterschiedlichen Gründen schon zuvor verlassen. Für ecuadorianische Verhältnisse ist dies ein guter Wert, insbesondere in Anbetracht des schwierigen sozialen Hintergrundes der Kinder und Jugendlichen. Um trotz der schwierigen Umstände ein hohes pädagogisches Niveau zu gewährleisten, unternimmt Cisol grosse Anstrengungen. Dazu gehören auch die regelmässigen Lehrerweiterbildungen, bei denen unter anderem auf Schweizer Know-How zurückgegriffen

Jahresbericht Cisol Suiza 2012

wird. So fanden im vergangenen Jahr zwei Workshops zu den Themen „Kommunikation und Lehrstile“ sowie „Einführungen in neues didaktisches Material“ unter Schweizer Leitung statt. Ebenfalls im letzten Jahr unterrichtete eine Psychologin über den „Umgang mit Emotionen während dem Unterricht“ und es wurde eine Weiterbildung zum Thema „Kinderarbeit“ durchgeführt. Schliesslich fand im Rahmen des Projektes CAP ein Austausch zwischen den Lehrpersonen der Schule Educare und weiteren Berufskolleginnen und -Kollegen in Ecuador und Peru statt.

Um das familiäre Umfeld der SchülerInnen besser einschätzen und auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder gezielter eingehen zu können, besuchen die LehrerInnen der Schule mindestens einmal im Jahr deren Familien. Ausserdem bekommen diejenigen Kinder und Jugendlichen mit Lernschwierigkeiten nachmittags individuellen Extraunterricht. Im ersten Trimester des Schuljahres 2011/2012 erhielten 39 SchülerInnen zwei oder drei Therapiestunden mit einer psychologisch geschulten Sonderlehrerin. 40 Kinder bekamen nach der Schule Nachhilfeunterricht von ihren Lehrerinnen.

Mittagstisch der Schule Educare

Lange musste Cisol im vergangenen Jahr darum kämpfen, dass das Sozialministerium von Ecuador weiterhin die Lebensmittel für den Mittagstisch finanziert. Zu diesem Zweck fanden zahlreiche Treffen mit den Behörden statt. Schliesslich wurde die finanzielle Unterstützung zwar etwas gekürzt, aber Cisol konnte trotzdem den Betrieb des Mittagstisches fortführen. So bekommen die ca. 200 SchülerInnen der Schule Educare, einige Schülerinnen von nahegelegenen staatlichen Schulen sowie das gesamte Personal der Schule Mittags eine ausgewogene, warme Mahlzeit – für viele der Kinder ist es die einzige am Tag. Zudem gibt es Vormittags während der Pause ein kleines Frühstück und diejenigen, die am Nachmittag einen Workshop der ‚Zukunftsschule‘ besuchen, bekommen noch einen kleinen Snack mit auf den Nachhauseweg.

Die Sozialarbeit in Loja

Eine besonders wichtige Aufgabe der Sozialarbeit ist es, bei schulischen oder familiären Problemen der Kinder zu intervenieren und den Kontakt zu den Familien zu suchen. Aus diesem Grund machten die Sozialarbeiterinnen im Jahr 2011 insgesamt 54 Familienbesuche. Des Weiteren stehen sie als Ansprechpersonen bei sozialen, aber auch juristischen Problemen zur Verfügung.

Zur sozialen Betreuung der Schülerinnen und Schüler gehört auch die medizinische Betreuung. Diese besteht zum einen aus einer Notfallversorgung von kranken oder verletzten SchülerInnen. So erhielten im Jahr 2011 130 SchülerInnen medizinische Hilfe vom Gesundheitsdienst der Schule Educare. Zum anderen besteht die medizinische Betreuung aus Präventionsmassnahmen. Hierzu gehören Impfungen (wie gegen Hepatitis B oder Masern), Zahnkontrollen sowie Vorbeugungsmassnahmen und gegebenenfalls Behandlungen gegen Parasitenbefall.

Projekt ‚Escuela Futuro‘

In der so genannten ‚Zukunftsschule‘ sollen Freizeit und Bildung mit einander verbunden werden und den Kindern und Jugendlichen ausserhalb der formalen Bildungsstrukturen attraktive und motivierende Alternativen zum Leben auf der Strasse geboten werden, mit dem Ziel, ihre individuelle und soziale Weiterentwicklung zu fördern. Zu diesem Zweck werden nachmittags Mal-, Bastel-, Handwerkskurse oder weitere Workshops angeboten oder Spielenachmittage veranstaltet. Im Jahr 2011 haben durchschnittlich zwischen 30 und 40 Kinder an den Aktivitäten der ‚Zukunftsschule‘ teilgenommen. Die Bibliothekarin Rosa Julia Ríos ist für die Koordination der Zukunftsschule zuständig.

Bibliothek in Loja

Nachdem die Bibliothek im letzten Jahr vom Stadtzentrum in Loja in die Gebäude der Schule Educare umgezogen ist, lassen sich die verschiedenen Angebote der Schule, der Zukunftsschule und der Bibliothek viel besser verzahnen. Mit der Bibliothek verfügen die Schülerinnen und Schüler über einen Raum, der ihnen Möglichkeiten für Literatur- und Internetrecherchen bietet und wo sie bei der Bearbeitung ihrer Hausaufgaben betreut werden. Zudem werden dort verschiedene Kurse und Workshops angeboten. So fanden im Jahr 2011 insgesamt 114 Bastel-, Origami-, Mal- und Handwerkskurse statt. Doch auch alltagspraktische Workshops wie ein Recyclingkurs wurden durchgeführt.

Jahresbericht Cisol Suiza 2012

Stipendienprogramm

Mit Hilfe des von Cisol Suiza organisierten, aber von Paten finanzierten Stipendienprogramms wurden im Schuljahr 2010/2011 insgesamt 75 SchülerInnen finanziell unterstützt und manch einem von ihnen der Schulbesuch erst ermöglicht. Im vergangenen Jahr hat Cisol jedoch mit der Telefongesellschaft ‚Telefonica‘ einen neuen Partner gefunden, der unter anderem die langfristige Finanzierung von 300 Bildungsstipendien für unterstützungsbedürftige Kinder und Jugendliche in Loja und Catamayo übernommen hat. Aus diesem Grund wurde das bisherige Stipendienprogramm aufgelöst und die bisherigen StipendienempfängerInnen in das neue Programm überführt. Ihre Stipendien werden somit seit Beginn des Schuljahres 2011/2012 durch die Telefongesellschaft ‚Telefonica‘ finanziert.

Bibliothek in Catamayo

Die Bibliothek in Catamayo wird täglich von etwa 50 Kindern besucht. Wie in Loja werden auch hier Aufgabenhilfen angeboten und Workshops unterschiedlicher Art durchgeführt. Ausserdem stehen den Kindern verschiedene Spiele und natürlich Bücher zur freien Verfügung.

Die finanzielle Situation von Cisol Suiza

Dank der grosszügigen Unterstützung durch unsere Mitglieder und zahlreichen Spendern konnten wir auch dieses Jahr mit einem positiven Ergebnis abschliessen und unsere Rücklagen weiter erhöhen (siehe beiliegende Jahresrechnung). Ein ausreichendes Polster an Rücklagen ist aber auch unbedingt vonnöten. Einerseits weil die Spendenzusagen für Cisol Suiza in der Regel auf jährlicher Basis erfolgen, wir in Ecuador aber Ausgaben tätigen, die längerfristige Verantwortlichkeiten mit sich bringen. Formell dauern unsere finanziellen Verpflichtungen zwar immer nur ein Jahr (und werden jedes Jahr erneuert), aber da wir zu einem Grossteil Löhne finanzieren, welche die Existenzgrundlage ganzer Familien bilden, sind wir den LohnempfängerInnen eine vorausschauende und vorsichtige Finanzplanung schuldig. Zum anderen erlauben uns die Rücklagen, bei notfallmässigen ad-hoc Anfragen von Cisol einzuspringen. So wie im vergangenen Jahr, als unsere Lohnzuschüsse für die Köchinnen geholfen haben den Betrieb des Mittagstisches aufrechtzuerhalten, als die staatliche Unterstützung plötzlich reduziert wurde.

Dank an allen Unterstützern

Auch dieses Jahr möchte ich mich im Namen des gesamten Vorstands von Cisol Suiza bei allen Mitgliedern und Spendern für die grosse Unterstützung und das unserem Verein entgegengebrachte Vertrauen herzlich bedanken. Sie leisten damit einen gewichtigen Beitrag, den sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen aus Loja ein menschenwürdigeres Leben und bessere Zukunftschancen zu eröffnen. Allen, die mit Cisol auf irgendeine Art und Weise verbunden sind, sende ich solidarische Grüsse.



Daniel Kopp,
Hittnau, den 6. Mai 2012